

AUENSTRATEGIE

Flussauen und Gewässernetze als natürliche Lebensadern der Landschaft erhalten und entwickeln.

PRIORITÄT 1

Schützen und sichern: Aufgrund des signifikanten Rückgangs und der zahlreichen Beeinträchtigungen der Auen müssen die bestehenden Auen erhalten und nachhaltig entwickelt werden.

PRIORITÄT 2

Verbessern und erweitern: Veränderte bzw. beeinträchtigte Auenstandorte müssen verbessert werden, insbesondere ihre hydromorphologischen Rahmenbedingungen. Das Verbesserungspotential für Auen soll erhoben und Zielsetzungen für eine langfristige Entwicklung und Erweiterung intakter Auenlebensräume erarbeitet werden.

PRIORITÄT 3

Nachhaltig nutzen und Gefährdungen minimieren: Die Nutzung von Auen muss in einer nachhaltigen Weise erfolgen und deren komplexes Wirkungsgefüge berücksichtigen. Insbesondere der Nutzungsdruck und die Flächeninanspruchnahme müssen deutlich reduziert werden. Hochwasserschutz und adäquates Auenmanagement sollen einander ergänzen.

PRIORITÄT 4

Kennen und wertschätzen: Die Wahrnehmung der Auen, ihrer Schönheit und Vielfalt, muss gefördert werden. Das Wissen über ihre Ökosystemleistungen und biologische Bedeutung soll helfen zu erkennen, dass diese Landschaftsressource nicht unbeschränkt verfügbar ist. Hierzu bedarf es innovativer Konzepte, die alle Gesellschaftsteile – Besitzer, Nutzer und Betroffene – einbeziehen muss.

PRIORITÄT 5

Auen ohne Grenzen: Besonders im europäischen Kontext haben die Grenzflüsse und ihre Auen eine herausragende Bedeutung und sollten gemeinsam partnerschaftlich geschützt und bewirtschaftet werden.



Morgenstimmung in der Au © A. Schneider

Nähere Informationen gibt's in der Broschüre AUENLAND sowie bei den Autoren:

Dr. Werner Lazowski | TB Ökologie |
werner.lazowski(at)chello.at

Dr. Ulrich Schwarz | fluvius |
ulrich.schwarz(at)fluvius.com

Dr. Gerhard Schwach | BMLRT |
gerhard.schwach(at)bmlrt.gv.at

Mag. Christine Pühringer | naturschutzbund |
christine.puehringer(at)naturschutzbund.at

ÖSTERREICHS AUEN

Naturerbe und Zukunftsaufgabe

AUEN IN ÖSTERREICH

Naturland – Wasserreich

Auenlandschaften haben ein enormes Potenzial für den Hochwasserschutz, für die Biodiversität, die Gesundheit und die Erholung des Menschen. Doch wurde ihr Wert bisher oft unterschätzt. So ist ein Großteil der ursprünglichen Auen in Österreich in den letzten 60 Jahren verschwunden. Eine Inventur der Auen zeigt, welche Flächen noch erhalten sind und wie es um sie bestellt ist.

LEBENSRAUM AU

- ↗ **vielfältig & dynamisch**
Große Biotopvielfalt, Hot-Spots der Biodiversität
- ↗ **hochproduktiv, leistungsfähig & multifunktional**
Klima- und Erosionsschutz, Hochwasserretention, Produktivität, Filter, Erholungsfunktion
- ↗ **unter Druck**
Wasserkraft, Flussverbauungen, Straßen und Verkehr, Siedlungs- und Gewerbebau, Intensive Nutzungen, ...

DIE ERGEBNISSE

96.095 ha Auen, mehr als 850 Gebiete in 45 Naturräumen, mehr als 60 % bereits geschützt – jedoch viele verändert und eingeschränkt funktionsfähig, Hauptverbreitung der Auen in Ostösterreich.

BIOTOPTYPEN:

Weichholzaunen-Biotope stellen mit 42 % den Hauptteil, gefolgt von Hartholzaunen (12 %), Pionierstandorten (11 %) und Feuchtgrünland (8 %).

FLUSSRÄUME:

Größere Auen sind vor allem im Tiefland zu finden: Die umfangreichsten liegen in den March-Donauauen (als Teil des Marchfeldes) und der Feuchten Ebene, gefolgt vom Tullnerfeld.

SCHUTZSTATUS:

Mehr als 60 % der Fläche der Auenobjekte (60.000 ha) ist heute bereits geschützt, zumeist als Natura2000-Gebiete, ein kleiner weiterer Teil ist als Naturschutzgebiet und vor allem als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Der überwiegende Teil (79 %) wird zumindest als „naturschutzfachlich bedeutend“ eingeschätzt (Stufe drei auf einer sechsteiligen Skala).

Auenflächen nach Bundesländern in ha:



Anzahl der Auenobjekte nach Bundesländern:



DAS INVENTAR

Die geografische und ökologische Erfassung des gewässernahen Umlands wurde von Lazowski & Schwarz (2005–10) erstellt.

Die jetzige Aktualisierung bietet einen umfassenden Überblick über die aktuelle Situation von über 850 Auen.

Erhoben wurden Lage, Ausdehnung und Charakteristik aller Flächen, die größer als 3 ha sind, sowie auch Biototyp, Vegetation, Schutzstatus und Gefährdung.

WASSER- WIRTSCHAFT

↗ 66 % aller Auenobjekte mit 93 % der Gesamtfläche sind nach der Wasserrahmenrichtlinie sanierungsbedürftig

ca. 75 % der beteiligten Natura2000-Flächen können als WRRL relevante Schutzgebiete mit wasser- gebundenen Arten und Habitaten eingestuft werden!

850 GEBIETE
96.095 ha
AUENSCHUTZ mit Strategie

- ↗ einzugsgebietsbezogene, langfristige Planung
- ↗ Maßnahmen am Stand der Ökologie
- ↗ Einbeziehung der Bevölkerung → GE-RM

NATURSCHUTZ

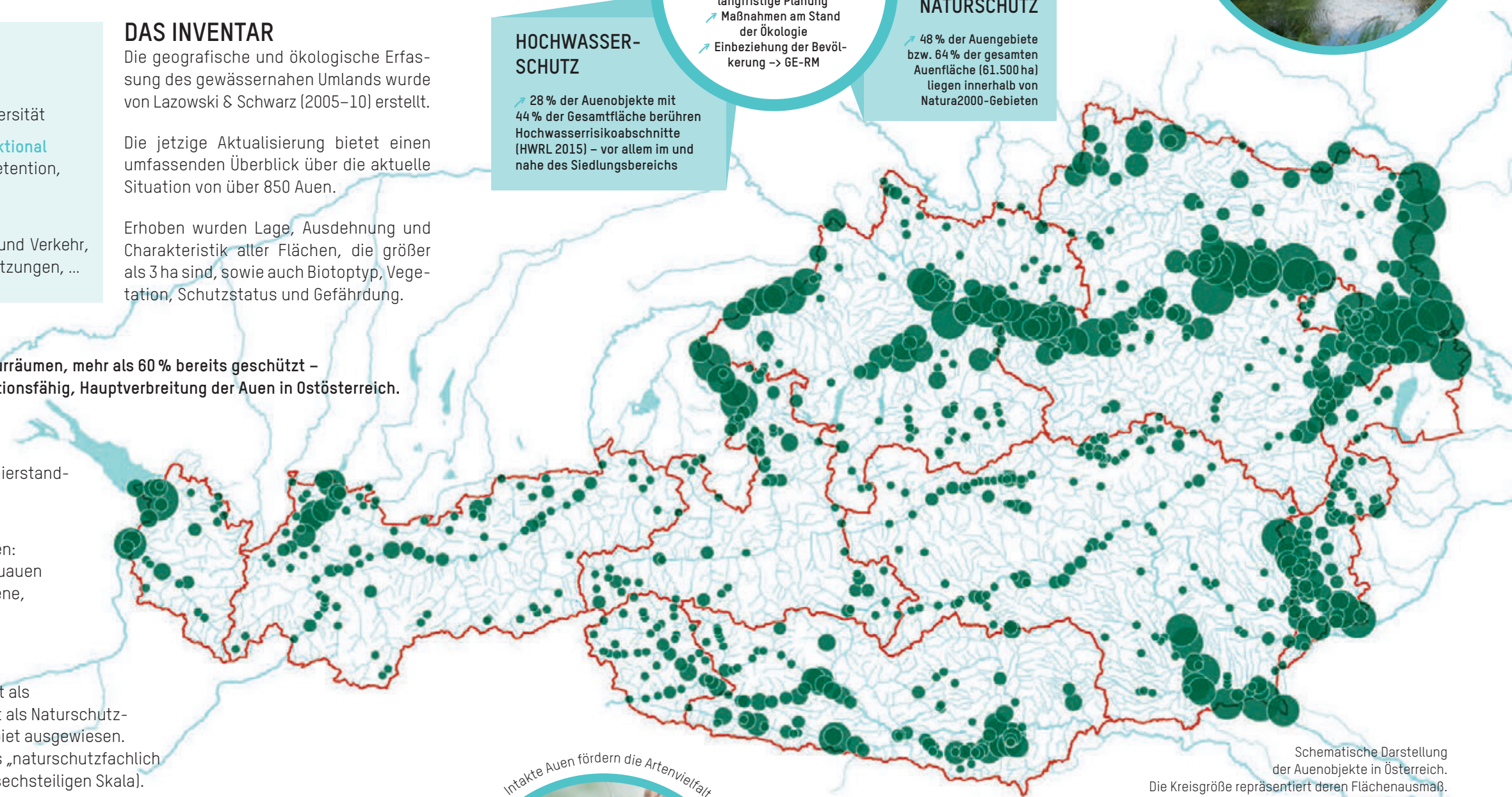
↗ 48 % der Auengebiete bzw. 64 % der gesamten Auenfläche (61.500 ha) liegen innerhalb von Natura2000-Gebieten

HOCHWASSER- SCHUTZ

↗ 28 % der Auenobjekte mit 44 % der Gesamtfläche berühren Hochwasserrisikoabschnitte (HWRL 2015) – vor allem im und nahe des Siedlungsbereichs



Donau-Marchauen gehören zu den größten in Mitteleuropa © J. Kelemen-Finan



Schematische Darstellung der Auenobjekte in Österreich. Die Kreisgröße repräsentiert deren Flächenausmaß.



Intakte Auen fördern die Artenvielfalt © L. Kanzer

DIE TRENDS

Rund 3/4 unserer Auen wurden ökologisch verändert oder zerstört. Und auch die verbliebenen Flächen sind nicht alle intakt, da viele der Auenstandorte hydrologisch verändert sind. Seit der letzten Erhebung ist eine generelle Trendwende nicht erkennbar, auch wenn zahlreiche Renaturierungen durchgeführt wurden, so etwa entlang der Donau oder der Unteren Salzach. Der Flächennutzungsdruck in Österreich ist ungebrochen, die Intensivierung von land- und teils forstwirtschaftlichen Flächen beeinflusst die Auen noch immer mittel- und unmittelbar. Positiv ist jedoch die Zunahme von Renaturierungsprojekten und die verstärkte Berücksichtigung von Retentionsflächen und Auen, etwa im Rahmen von Gewässerentwicklungs- und Risikomanagementkonzepten (GE-RM).